

DRITTER TEIL

*Unser Sproch isch  
e eige Kunstwerk*

DRITTER TEIL  
UNSER SPROCH ISCH E EIGE KUNSTWERK

ABSCHNITT A

**Eine  
Kaiserstühler  
alemannische Sprachlehre**

*Auf der Grundlage der Mundart von*  
*Oberrotweil*

---

---

## DRITTER TEIL

### UNSER SPROCH ISCH E EIGE KUNSCHTWERK

#### ABSCHNITT A

#### EINE KAISERSTÜHLER ALEMANNISCHE SPRACHLEHRE

##### Auf der Grundlage der Mundart von Oberrotweil

<b>Zum Gebrauch dieser Sprachlehre</b> .....	292
- Hinweise für Leser, die in Grammatik nicht geübt sind	
- Hinweise für Leser, die Alemannisch lernen wollen	
<b>Zur Sprache dieser Grammatik: wer spricht sie und wo?</b> .....	293
- Sprachlicher Ausgangspunkt: die Mundart von Oberrotweil	
- Abweichungen vom Rothweilerischen	
- Dialekt der mittleren und älteren Generationen	
- Auswahl der Formen, Wörter und Sätze	
<b>Schreibung und Aussprache</b> .....	297

#### DAS ZEITWORT

Nennform, Vergangenheitswort, Beugung .....	309
- Die Nennform	
- Vergangenheitswort (regelmäßige Formen)	
- Bemerkenswerte regelmäßige Vergangenheitswörter	
- Die regelmäßigen Formen der Gegenwart	
- Die gepufferten Formen	
- Zeitwörter mit unregelmäßigen Formen .....	313
- Beugung ohne Umlaut	
- Umlaut bei allen Einzahlformen	
- Umlaut beim Vergangenheitswort	
- Bemerkenswerte unregelmäßige Vergangenheitswörter	
Bildung und Gebrauch der Zeiten .....	319
- Der Gebrauch der Gegenwartsform	
- Bildung und Gebrauch der einfachen Vergangenheitsform	
- Bildung und Gebrauch der Vorvergangenheitsform	
- Die Zukunftsform. Die Vermutungsform. 'etwas werden'. ....	322
Die Leideform. Zeitformen und Gebrauch .....	323
Bildung und Gebrauch der Weitererzählform .....	326
Bildung und Gebrauch der Möglichkeitsform .....	330
Die Befehlsform .....	333

#### ANEINANDERBINDUNG VON ZEITWÖRTERN

Sinnverändernde Zeitwörter .....	335
Anbindung der Nennform mit <b>go</b> .....	337
Anbindung der Nennform mit <b>zum</b> .....	339
Anbindung der Nennform ohne <b>z</b> (zu) .....	340
Gebrauch von <b>duá</b> (tun), <b>ghäärá</b> (gehören), <b>gríágá</b> (kriegen) .	342

### DAS UMSTANDSWORT

Umstandswörter des Ortes .....	344
Umstandswörter und Umstandsbestimmungen der Zeit .....	349
Verschiedenes; weitere Umstandswörter .....	353
Doppelte Verneinung .....	354
Umstandsfürwörter und entsprechende Fügungen .....	354

### DAS HAUPTWORT

Das Geschlecht der Hauptwörter .....	359
- Geschlechtswort bei Personennamen	
Die Mehrzahlbildung .....	361
- Mehrzahl ohne Endung; Unterscheidung durch Artikel	
- Mehrzahl ohne Endung; Untersch. durch Artikel und Umlaut	
- Mehrzahl mit Endung <b>-er</b>	
- <b>ā</b> -Losigkeit der Einzahl, Mehrzahl auf <b>-ā</b>	
- Mehrzahl mit Endung <b>-ānā</b>	
Der wer-Fall und der wen-Fall .....	367
Der wem-Fall .....	368
Der wessen-Fall und seine Umschreibung .....	370
- Der wessen-Fall bei Namen	
- Andere Reste des wessen-Falls	
- Der Ausdruck des Besitzverhältnisses mit <b>im ... si ...</b>	372
- Der Ausdruck des Besitzverhältnisses mit <b>... vu ...</b>	

### BEGLEITER UND STELLVERTRETER DES HAUPTWORTS

Der unbestimmte Artikel .....	376
Hinweisende Fürwörter .....	376
Besitzanzeigende Fürwörter .....	380
Fragefürwort .....	385
Andere Fürwörter .....	386

### DAS PERSÖNLICHE FÜRWORD

Die betonten Formen des persönlichen Fürworts .....	393
Die unbetonten Formen des persönlichen Fürworts .....	394
- Die unbetonten Formen im wer-Fall	
- Die unbetonten Formen im wem- und wen-Fall	
Die Anbindung der unbetonten Fürwörter .....	398
- Verschmelzung und Pufferung	
- <b>e</b> -Ausfall bei <b>erā</b> (ihr) und <b>-enā</b> (ihnen)	
- Der Ausfall von <b>i</b> (ich)	
- Die Harmonie der Selbstlaute im Kaiserstühlerischen .....	402
- Die Reihenfolge der unbetonten Fürwörter	
Die Gewichtung bei der Aussprache .....	405
Die höfliche Anrede mit <b>ihr</b> .....	405

### DAS EIGENSCHAFTSWORT

Das Eigenschaftswort nach bestimmtem Artikel .....	407
Das Eigenschaftswort nach unbestimmtem Artikel .....	408

Gebrauch als artikelloser Begleiter oder als Hauptwort .....	409
Zusammenfassende Regeln .....	410
<b>GEFÜGE MIT VORSATZWÖRTERN</b>	
Vorsatzwort und Hauptwort im wem-Fall .....	411
Vorsatzwort und Hauptwort im wen-Fall .....	414
Vorsatzwörter ohne Artikel .....	415
Umschreibung schriftsprachlicher Vorsatzwörter .....	416
<b>DIE NEBENSATZBILDUNG</b>	
Der Bezugssatz .....	418
- Sätze mit <b>wu</b>	
- Fehlerhafte Anschlüsse	
- Zeitlicher Bezug mit <b>wu</b>	
Nebensätze mit Inhaltsbeziehungen .....	422
- Sätze mit <b>wáár</b> und <b>wel-</b>	
- Andere Nebensätze mit Inhaltsbeziehungen	
Nebensätze mit Verhältnisbeziehungen .....	424
- Nebensätze mit einem Zeitverhältnis	
- Nebensätze mit Angabe einer Voraussetzung oder Bedingung	
- Nebensätze mit Zweckangabe	
- Nebensätze mit Angabe einer Folge	
- Weitere Bindewörter zur Einleitung von (Neben)sätzen	
- <b>fir</b> -Konstruktionen	
Bindewörter für Satzteile und Hauptsätze .....	430
<b>DIE WORTSTELLUNG</b>	
Seite .....	433
<b>DIE WORTBILDUNG</b>	
Die Zeitwortbildung .....	436
- Zeitwortbildung durch Endungen	
- Zeitwortbildung mit Vorsilben .....	439
Bildung von Hauptwörtern .....	445
- Personenbenennung nach Ortszugehörigkeit auf <b>-mer</b> , <b>-emer</b>	
- Weibliche Berufs- und Namensbezeichnungen .....	446
- Männliche Schimpfwörter auf <b>-i</b> .....	448
- Hauptwörter auf <b>-ed</b> und <b>-ádá</b> .....	449
- Kinderspiele auf <b>is</b> , <b>-lis</b> .....	450
- Die Verkleinerungsformen .....	450
- Kindersprache .....	452
Bildung des Eigenschaftsworts .....	454
- Eigenschaftswörter auf <b>-ig</b>	
- Eigenschaftswörter auf <b>-lig</b> und <b>-läächd</b>	
- Zahlen und Uhrzeit	

## ZUM GEBRAUCH DIESER SPRACHLEHRE

### Hinweise für Leser, die in Grammatik nicht geübt sind

In der Grammatik (Sprachlehre) geht es um die Kunst der richtigen Auswahl, Veränderung und Aneinanderreihung der Wörter. Die Wörter 'kaufen', 'haben', 'sein', 'Haus', 'schön', 'er' stehen alle im Wörterbuch, ergeben so aneinandergereiht im Deutschen aber keinen Sinn. Grammatisch richtig ausgewählt, verändert und verbunden könnten diese Wörter mit wenigen weiteren Wörtern einen richtigen Satz ergeben: 'Das Haus, das er gekauft hat, ist schön.' Um diese Kunst der richtigen Auswahl, Veränderung und Aneinanderreihung geht es in diesem dritten Teil des Buches.

Wenn Sie grammatische Begriffe, wie zum Beispiel 'Partizip Perfekt', nicht gelernt oder wieder vergessen haben, können Sie diese Grammatik dennoch mit Gewinn benutzen. Es werden fast ausschließlich deutsche grammatische Begriffe verwendet und wenn es z. B. 'Vergangenheitsform' heißt, wird doch auch der ungeschulte Leser sich eine Vorstellung vom Gemeinten machen können.

Für die meisten grammatischen Erscheinungen sind eine Reihe von Satzbeispielen gegeben, in denen das, was erklärt werden soll, unterstrichen ist. Wenn Sie sich auf die Beispiele konzentrieren, fallen Ihnen auch ohne grammatische Erklärungen die Besonderheiten des Kaiserstühler Alemannischen auf. Falls Sie selbst Dialektsprecher vom Kaiserstuhl und der Umgebung sind, können Sie die eigene Sprechweise oder die Ihrer Ortschaft mit den Beispielsätzen vergleichen.

### Hinweise für Leser, die Alemannisch lernen wollen

Wenn Sie Alemannisch lernen wollen, können Sie die alemannischen Beispielsätze als Übungssätze nehmen. Lesen und sprechen Sie jeden Satz mehrmals. Versuchen Sie, ähnliche Sätze mit anderen Wörtern zu bilden. Lernen Sie einzelne Sätze, Redensarten und Ausdrücke auswendig und wenden Sie sie bei Gelegenheit an. Suchen Sie einen Dialektsprecher, der mit Ihnen übt.

Doch bevor Sie ganze Sätze bilden und anwenden lernen, beginnen Sie schon damit, die meistgebrauchten Wörter zu lernen und anzuwenden, das sind **sii** (sein), **haa** (haben) und die dazugehörigen Beugungsformen (§12), **mi** (mein), **di** (dein), **si** (sein), **Hüüs** (Haus), **Zid** (Zeit), **Lid** (Leute), **hīd** (heute), **eber** (jemand) und andere.

Beachten Sie auch S. 229f; lassen Sie sich beim Lernen von niemandem entmutigen!

## ZUR SPRACHE DIESER GRAMMATIK: WER SPRICHT SIE UND WO?

### Sprachlicher Ausgangspunkt dieser Grammatik: die Mundart von Oberrotweil

In einer kurzen Grammatik wie dieser ist es nicht möglich, den Dialekt einer Gegend mit allen Unterschieden und Variationen darzustellen. Der Verfasser wäre von seinen Arbeitsmöglichkeiten her dazu auch nicht in der Lage gewesen. Er mußte daher von der Mundart ausgehen, die er am besten kennt. Dies ist der Dialekt von **Roodwiil** (Rothweil, heute: Vogtsburg-Oberrotweil), wo der Verfasser aufgewachsen ist. Sein Vater stammt ebenfalls aus Oberrotweil und hat dort gelebt. Seine Mutter stammt vom Jägerhof, der schulisch und kirchlich zu Burkheim gehörte und sprachlich am meisten von dort beeinflußt war. Die Rothweiler Mundart ist mit der Burkheimer (und Achkarrer) aufs engste verwandt. Niederrotweil, der untere Ortsteil Rothweils, hat übrigens die selbe Mundart wie der obere.

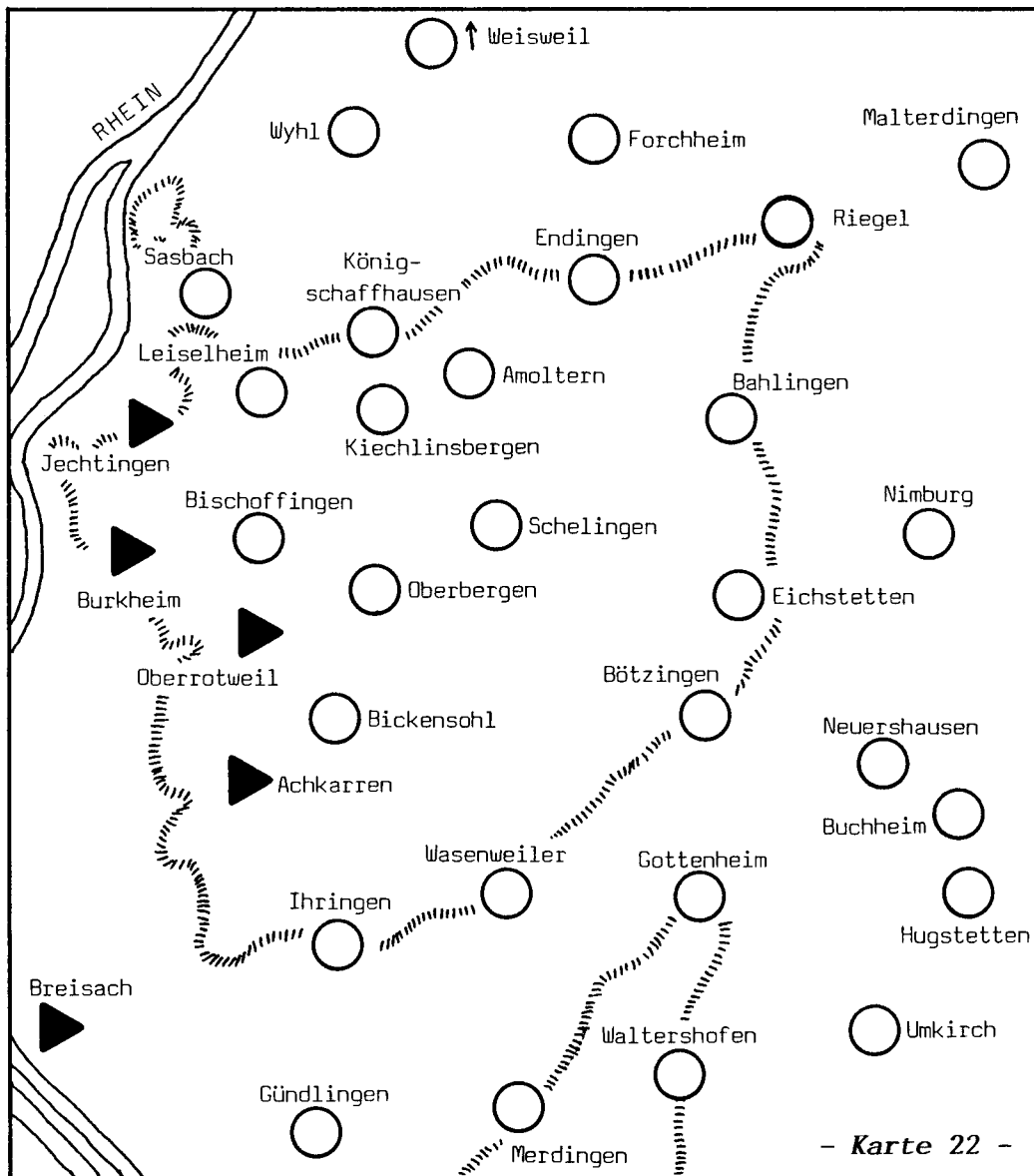
Diese Sprachlehre beschreibt die Rothweiler Mundart; bei offenkundig allgemein verbreiteten Erscheinungen spreche ich jedoch einfach von "Kaiserstühler Alemannisch".

Die Mundarten anderer Ortschaften konnten nur stichprobenweise erfaßt werden. Das Ergebnis dieser Stichproben sind die **38 Sprachkarten**, die vom Rhein bis Malterdingen und Hugstetten reichen und im Norden und Süden bei Weisweil und Gündlingen begrenzt sind; siehe auch S. 497ff.

Darüberhinaus habe ich in fünf Ortschaften verschiedene Sätze und Wörter aus meiner Grammatik zur Diskussion gestellt und nach Übereinstimmungen und Unterschieden gefragt. Die gleichen Sprachproben habe ich – als Selbstkontrolle – auch in Oberrotweil hinterfragt und das Ergebnis getreu verzeichnet. Diese Erhebung ist dokumentiert im Abschnitt B (S. 459ff):

### **Die Mundarten von Weisweil, Endingen, Eichstetten, Oberrotweil, Ihringen und Merdingen – ein grammatischer Vergleich –**

Der Breisgauer Leser wird diese Grammatik mit Gewinn benutzen können, auch wenn er nicht von Oberrotweil ist oder von seiner Ortschaft keine Stichproben enthalten sind. Jeder Kenner einer Ortsmundart kann sich die Besonderheiten seines Ortes auch selbst vergegenwärtigen, wenn er durch eine ähnliche Grammatik auf das jeweilige Problem gestoßen wird. Genauso ist es mit dem, der eine bestimmte alemannische Ortsmundart erst lernen will: durch die Beschäftigung mit der vorliegenden Grammatik wird er



e/o-Lautung im Dialektwort für 'gehen', 'gehst', 'geht'

▶ **gee** (gehen), **gehsch**, **gehd**

○ **goo** (gehen), **gohsch**, **gohd**

Bei 'stehen' ist die Lautung wie bei 'gehen'.  
 Siehe auch Karte 9, S. 61.



sein Ohr auch für diejenige örtliche Spielart des Dialekts schärfen, die er lernen möchte.

### Abweichungen vom Rothweilerischen

In einer Lautung weichen die Wort- und Satzbeispiele von der Mundart von Oberrotweil ab: Bei der Lautung von 'gehen' und 'stehen' hat sich der Verfasser an das am Kaiserstuhl und im ganzen Breisgau verbreitetere **goo** und **schdoo** angepasst (vgl. Karte 22, S. 294).

Für 'euch' wird als unbetonte Form das klassische **-ich** (§88) verwendet, in Oberrotweil ist sonst **-ini** verbreitet (vgl. Karte 40, S. 397).

Die Vermutungsform **wurd** (§22) ist aufgenommen, obwohl sie von den Oberrotweiler Gewährsleuten nicht bestätigt wurde (vgl. S. 99 und S. 469).

Im Grammatischen Vergleich (Abschnitt B) ist das Rothweilerische dagegen ohne diese Abweichungen verzeichnet.

### Dialekt der mittleren und älteren Generationen

In der vorliegenden Grammatik wird der Dialekt der Generationen dargestellt, die vor 1950 geboren sind. Die allermeisten eingeborenen Dialektsprecher dieser Generationen beherrschen ein ähnlich wenig verwässertes Alemannisch wie es hier dargestellt wird und sprechen es auch, der eine fast immer, der andere seltener. Daneben beherrschen die meisten noch mehrere Übergangsstufen zum Hochdeutschen, das heißt, Mischstufen zwischen Dialekt und Hochdeutsch, die je nach Situation gesprochen werden (vgl. S. 194). Auch unter den Jüngeren (nach 1950 Geborenen) gibt es noch sehr gute Dialektsprecher, doch steigt hier der Anteil derer, die das Alemannische "nicht mehr korrekt" können.

Man wird jetzt mit Recht einwenden, daß Sprache sich immer wandelt und daß Urenkel immer anders sprechen als Urgroßeltern. Doch beim Begriff "korrekt" kommt es hier auf das Verhältnis an. Wenn man um 1900 **i gang go z morgã dringã** sagte, ist es immer noch verhältnismäßig korrekt, wenn man heute **ich gang go friã-schdiggã** sagt. (Daneben ist die Aussageweise von 1900 auch heute durchaus noch wörtlich im Gebrauch.) Doch wenn man sagt **ich geh frühschdügge**, ist nicht nur ein hochdeutscher Begriff (frühstücken) übernommen, sondern auch die hochdeutsche Lautung (ü), die hochdeutsche Beugung (**geh**) und der hochdeutsche Satzbau (Fehlen von **go**). Bei **ich geh frühschdügge** kann man nicht mehr von einer Fortentwicklung des Alemannischen sprechen, sondern dies ist ein Bruch, ein Übergang zu einer anderen Sprache – dem Hochdeutschen.

Hier soll nun keine Übergangsstufe ("verwässertes Alemannisch") dargestellt werden, sondern eine heute noch lebendige, alte Sprachstufe. Wo es aber zur Abgrenzung notwendig ist, wird auf die Übergangsstufen verwiesen.

Die jüngeren Dialektsprecher sind nun eingeladen, sich dem Zeitgeist zu widersetzen und sich an der Sprache der Älteren zu orientieren.

### Auswahl der Formen, Wörter und Sätze

Auch im Sprachgebrauch älterer Dialektsprecher untereinander kommen doppelte Formen oder Übergangsformen vor. Man kann zum Beispiel die Form **si sammled** als auch die Form **si sammeld** (sie sammelt) hören. Nun ist zu entscheiden: Was ist Kaiserstühler Alemannisch, die Endung **-led** oder **-eld**? In einem solchen Fall kann man die "Alte-Wörter-Probe" machen, man nimmt ein Wort, das im Hochdeutschen nicht vorkommt (zum Beispiel **schbíánzlá** ('zur Schau stellen', 'angeben mit') oder **dachlá** (töten, z.B. einen Hasen) und bildet die entsprechende Form. Die älteren Dialektsprecher werden in diesem Fall spontan **dr schbíánzled** und **dr dachled** sagen. So ist auch der Verfasser vorgegangen und sieht in diesem Fall **-led** als die eigentlich Kaiserstühler alemannische Endung an (vgl. § 11). Ein anderes Beispiel: Bei älteren Dialektsprechern ist meist noch zu hören **ích gang go iighaüfá**. Doch kann es auch passieren, daß ein Älterer sagt **ích gang iighaüfá**. Einkaufen als alltägliche Tätigkeit gab es bis vor wenigen Jahrzehnten im Dorf noch nicht, man holte das meiste aus Garten und Stall. Wenn man doch einmal einkaufen mußte, sagte man zum Beispiel **i gang ín s Dorf** oder **i gang ín s Ghuurzá** (ich gehe in das Geschäft der Familie Kurz). Erst mit der heutigen, modernen Wirtschaftsweise hat sich auch der neue Begriff **iighaüfá goo** eingebürgert, der dem Hochdeutschen nachgebildet ist. Derselbe ältere Dialektsprecher, der **ích gang iighaüfá** gesagt hat, wird nun kaum sagen **mr gehn härbschdā**, sondern er wird ziemlich sicher sagen **mr gehn go härbschdā** (wir gehen Trauben ernten). Die Konstruktion mit **go** wird daher als richtig, als korrektes Alemannisch angesehen (vgl. § 40).

Bei der Auswahl der Beispielwörter und -sätze hat der Verfasser den Bereich der traditionellen Landwirtschaft stark berücksichtigt, obwohl er im Rückgang ist und auch dort viel Alemannisches durch Hochdeutsches verdrängt wird. Diese Auswahl scheint aber gerechtfertigt, weil gerade im landwirtschaftlichen Bereich die Eigenheit des Kaiserstühlerischen sehr deutlich wird. Bei den Beispielsätzen und -wörtern geht es ohnehin nicht in erster Linie um den Inhalt, sondern darum, die sprachlichen Gesetzmäßigkeiten (Regeln der Grammatik) darzustellen. Der Leser sollte die Sätze inhaltlich auch nicht immer ernst nehmen ...

Redensarten und Sprichwörter sind mit **(R:)** gekennzeichnet.